

Schritt für Schritt

Rund 300 Wanderfreunde folgen dem Aufruf der Landfrauen, sich beim Aktionstag in Weissach zu bewegen.

Seite III



Leonberg & Umgebung



Erste Niederlage

3:4 in Neckarrem: ohne den verletzten Kapitän Rolf Kramer ging Fußball-Landesligist Rutesheim leer aus.

Seite IX

Montag, 28. April 2008

Spaß und Politik schließen sich nicht aus

Agendafest auf dem Marktplatz

Leonberg. Tanz, Musik und Gesang – aber auch ernste Gespräche über die Neugestaltung der Ortsmitte und eine Kommune, die wirtschaftlich, ökologisch und sozial zukunftsfähig sein soll. Am Samstag hat die Lokale Agenda ihr drittes Agendafest auf dem Marktplatz gefeiert.

Von Peter Meuer

Der Himmel ist blau, die Sonne lächelt auf den Leonberger Marktplatz. Auch „Sha' Waza“ lächelt und trägt Blau – ein luftiges blaues Kleid voller Glitzertand. Aus Boxen tönt orientalische Musik. Die 21-jährige Bauchtänzerin schreitet die Bühne vor dem Brunnen hinunter, schwebt mit anmutigen Bewegungen durch das Publikum. Dann bleibt sie bei Yusuf Shoaib stehen, schwingt die Hüfte betörend. Shoaib ist der Vorsitzende der pakistanischen Gemeinde Leonberg. Wie viele andere ist er auf den Marktplatz gekommen, um beim großen Fest der Lokalen Agenda mit anzupacken. Doch dafür hat Shoaib nun gerade keine Zeit. Er muss tanzen, mit Sha' Waza, der Bauchtänzerin.

Bis vor drei Jahren hat es kein Agendafest gegeben. Damals fand nur der Agendatag statt – ohne Bauchtanz, ohne internationale Volksfestatmosphäre, ohne Musik, wie sie die drei Jungs der Gruppe Cosa nostra machen, die zuvor auf der Bühne standen und ihren „Zigeuner-Jazz“ spielten.

„Wir wollten weg von der reinen Informationsveranstaltung“, sagt Hildrun Schlicke, die Sprecherin der Lokalen Agenda Leonberg. Die Informationsstände fehlen trotzdem nicht. Über den Marktplatz verteilt stehen Pavillons und Tische der einzelnen Agenda-Gruppen. Vom Energiekreis geht das über den Arbeitskreis Asyl, von der „Radl“-Gruppe bis zur Aktion „Eine Welt“. Dazwischen immer wieder Vereine und Verbände, die streng genommen gar nicht zur Lokalen Agenda gehören, deren Themen sich aber überschneiden. Der Bund für Naturschutz-



Schwäbische Fassaden und türkische Tänze: Ein Hauch von Multikulti weht beim Agendafest über den Leonberger Marktplatz. Foto: factum/Rebstock

und Umwelt beispielsweise, oder der Verkehrsclub. An den Bierbänken und Klappischen stehen Menschen und diskutieren angeregt über Themen wie die Neugestaltung der Leonberger Ortsmitte, über Einwanderung, über Naturschutz, Verkehrssicherheit und eine nachhaltige Wirtschaft auf „kommunaler Ebene“. Das Motto lautet: „Vom Zuckerhut zum Engelberg – global denken, lokal handeln.“

Der Grundstein der Agenda-Bewegung wurde bei der Klimaschutzkonferenz 1992 in Rio de Janeiro gelegt. Die Weltgesellschaft bewege sich in eine gefährliche Richtung, so hieß es damals. Ein Umdenken der Menschen sei nötig. Weltweit wurden die Lokalen Agenda-Gruppen angestoßen, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen und das Schiff Erde mit allen ökologischen, ökonomischen und sozialen Proble-

men wieder in sicheres Fahrwasser zu bringen. 1998 gründete sich auch in Leonberg eine Lokale Agenda-Gruppe, initiiert von Gemeinderat und Stadtverwaltung, getragen von kommunalen Gruppen und Vereinen.

Ein weiteres Motto des Festes lautet: „Nachdenken, umdenken, umsteigen.“ Die Menschen sollten an diesem Tag mit Kunst, Sport und Musik zusammengebracht werden, erzählt Shoaib nach seinem Tänzchen.

Gutachter: In der Gartenstadt schläft es sich ruhig

Baubürgermeisterin Inge Horn erläutert bei der BiGG-Mitgliederversammlung die Lärmschutzuntersuchungen und stößt auf Skepsis

Leonberg. Welche Leonberger sind am meisten vom Lärm betroffen und was soll dagegen unternommen werden? Über diese Fragen hat die Baubürgermeisterin der Stadt, Inge Horn, am Freitagabend als Gast der Bürgerinteressengemeinschaft Gartenstadt/Glemstal informiert.

Von Thomas Thieme

„Wieder ein leckeres Thema“, scherzte die Leonberger Baubürgermeisterin Inge Horn, bevor sie ausholte, um über neue Bestimmungen zum Lärmschutz, den aktuellen Stand der Lärmkartierung und den Lärmminde-erungsplan für die Stadt Leonberg zu sprechen. In der Tat gibt es viele Parallelen zwischen Lärm- und Schadstoffbelastungen. Über Letztere hatte Horn bereits in früheren Mitgliederversammlungen der Bürgerinter-

sengemeinschaft Gartenstadt/Glemstal (BiGG) referiert. Beides sind Themen, die von jeher auf der Agenda des Bürgervereins stehen. Das Interesse der Mitglieder, die in die Gartenstadtkirche kamen, war entsprechend groß. Auch einige Gemeinderäte sowie Vertreter anderer Bürgervereine wie Klaus Hettler (Eltingen), Gerhard Schneider (Silberberg) und Martina Weise (Ramtel) hatten sich unter das Publikum gemischt.

Nachdem der Vorsitzende Ewald Thoma die vereinsinternen Formalitäten abgehandelt hatte, ergriff Horn das Wort. „Nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen (ohne Bahn) ist die Gartenstadt nicht von einer zu hohen Lärmbelastung betroffen“, sagte sie. Dass diese Aussage mindestens zwei Haken hat, war ihr genauso bewusst wie den Gästen im Saal. Zum einen liegen die Grenz- oder Auslösewerte, ab denen von einer Lärmbelastung gesprochen werden kann, derzeit tagsüber bei 70 und nachts bei 60 Dezibel (dB[A])

– und zwar im Mittelwert, wodurch Lärmspitzen ganz und gar ausgeklammert werden.

Die Zahlen sind Kritikern der Umgebungs-lärmrichtlinie der EU, die seit 2005 auch im deutschen Emissionsschutzgesetz verankert ist, ein Dorn im Auge. Entsprechend fielen auch die Kommentare im Publikum aus. „Die Grenzwerte sind viel zu hoch“, hieß es da. Oder: „Nicht die Mittelwerte, sondern die Spitzenwerte tun unseren Ohren weh.“

Unzufrieden sind die Gartenstädter aber auch, weil der durch S-Bahnen und Güterzüge verursachte Lärm sie von jeher stark belastet. Der Bahnlärm aber ist in den aktuellen Untersuchungsergebnissen nicht erfasst. Nach Angaben der Bahn ist die Zahl der den Leonberger Bahnhof pro Jahr passierenden Züge knapp unter der zur Kartierung erforderlichen Schwelle von 60 000. Dadurch seien die Resultate mit Vorsicht zu genießen, bemängelte der BiGG-Vorsitzende Thoma: „Ich rechne damit, dass wir betroffen sind.“

Anhand der bisherigen Lärmkartierungen, die von der Landesanstalt für Umwelt und Naturschutz Baden-Württemberg vorgenommen worden sind, und der Auswertung eines von der Stadt beauftragten Ingenieurbüros seien insgesamt nur 129 Leonberger Bürger bei Tag und 210 Menschen bei Nacht von zu hohen Lärmbelastungen betroffen. Die meisten in Eltingen, im Ezach und im Ramtel, kein Einziger in der Gartenstadt.

Horn erläuterte das weitere Vorgehen der Verwaltung: Bis zum 18. Juli soll die vorläufige Fassung eines Lärmminde-erungsplans erstellt sein und im Herbst vom Gemeinderat beschlossen werden. Als mögliche Maßnahmen, um betroffene Bürger zu entlasten, nannte sie Lärmschutzwände, Tempolimits und lärmindernden Straßenbelag. Die entscheidende Frage, die es mit der Öffentlichkeit gemeinsam zu lösen gelte, sei folgende: „Ist die Kommune in der Lage, mehr zu tun, als gesetzlich vorgeschrieben ist?“

Fahnen erzählen Geschichten

Kunst und feiern passen beim Schelling-Schulfest gut zusammen

Leonberg. Es ist ein Kunsttag und ein Tag der Begegnung gewesen: Am Samstag feierte die Leonberger Schellingschule ihr jährliches Fest. An der Fassade der Schule flatterten große Fahnen, ein Gesamtkunstwerk, das die Schüler in den letzten Wochen gestaltet haben.

Von Peter Meuer

Das Schulfest in der Grund- und Hauptschule ist an sich nichts Neues. Jedes Jahr treffen sich Lehrer, Eltern und Schüler, um gemeinsam zu feiern. In diesem Jahr aber verwandelt der Leonberger Maler Michael Lange mit befreundeten Künstlern und engagierten Lehrern das traditionelle Schulfest in ein echtes „Kunstfest“. Den Grundstein dafür hat Lange schon im vergangenen Jahr gelegt. Er hat selbst Kinder an der Schule, sprach mit anderen Eltern darüber, wie das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden könne.

Ein gemeinsames Kunstprojekt sollte her, stufenübergreifend. In den letzten Wochen waren daher die Schüler damit beschäftigt, große Fahnen zu bemalen. Dafür fiel dann auch mal die ein oder andere Mathe- oder Deutschstunde aus. Das Ergebnis hängt nun an der Ostwand des Schulgebäudes. Jede Schulklasse hat eine der über drei Meter langen Fahnen gestaltet. Und jede der 19 Fahnen erzählt eine eigene Geschichte: Die Flagge der dritten Klasse ist blau bemalt, mit schwimmenden und lächelnden Fischen, eine Meeressidyllen. Die 8 a hat Ringe gestaltet, die ineinander übergehen, blaue, gelbe und pinkfarbene. Die Klasse 7 b wiederum hat einen

Schriftzug mit dem Motto des Schulfestes, „Kunst verbindet“, gestaltet.

Die Fahnen an der Wand der Schellingschule sind das große Gemeinschaftsprojekt, im wahren Sinne des Wortes der „Aufhänger“ des Festes. Auch dies soll verbinden und Gemeinsamkeit stiften, sagt Dieter Böhl-Hohkamp. Der Rektor hat sichtlich gute Laune, mit hochgekrempelten Hemdsärmeln läuft er zwischen den Tischen und Bänken umher und begrüßt die Gäste. Seine Schüler stimmen ihrem Direktor zu. „Das Fest ist toll, wir verstehen uns mit vielen jetzt besser“, erzählen der zwölfjährige Fabian und sein gleich alter Freund Dennis. Schließlich seien die Kunstprojekte etwas, das alle Schüler gemeinsam geschafft haben. Fabian und Dennis stehen auf einer Leiter und schmirgeln über einen hohen, zweigeteilten Baumstamm. „Wir bauen mit Herrn Lange eine Kunstverbindet-Eiche“, erzählen die Jungs.

So wie an der Kunstverbindet-Eiche von Fabian und Dennis arbeiten über das ganze Schulgelände verteilt kleine und große Schülergruppen an weiteren Kunstwerken. Die Neuntklässler bauen mit dem Renninger Künstler Andreas Furtwängler eine Riesenscheibe aus Metall zusammen, Kunstlehrerin Brigitte Herrmann malt mit Schülern Werke der Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein und James Rizzi nach. In den Gängen der Schule hängt eine Ausstellung von Fünftklässlern, die während einer Klassenfahrt entstanden ist. So richtig bunt geht es auch am Büfett zu. „Wir sind ja eine internationale Schule“, sagt Rektor Dieter Böhl-Hohkamp. Entsprechend reichen die vielen Dutzend Gerichte von türkischem Börek über elsässischen Flammkuchen hin zu amerikanischen Muffins.



Spaß beim Schulfest: Gemeinsam arbeiten an der „Kunstverbindet-Eiche“. Foto: factum/Rebstock

Windelflitzer rutschen in den Frühling

Frühlingsfest im Kindergarten

Leonberg. Der Verein der Windelflitzer hat am Samstag sein zweites Frühlingsfest veranstaltet. Nicht nur die Begrüßung der sonnigen Jahreszeit stand dabei im Mittelpunkt. Die Betreuungsstätte für Kinder unter drei Jahren ist auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten.

Von Thekla Dörler

Die Liste der Anfragen bei den Windelfitzern ist lang. „Zurzeit haben wir 52 Eltern, die sich um einen Platz in der Kindertagesstätte bemühen“, erzählt Meike Fehse, die Vorsitzende des im Januar 2007 gegründeten Vereins. Bei gerade mal 15 verfügbaren Plätzen stehen die Chancen auf die begehrte Ganztagsbetreuung demnach nicht besonders gut.

Die Kleinen, die sich am Samstagvormittag bei strahlendem blauen Himmel im Außenbereich des Fröbelkindergartens mit zahlreichen Spielgeräten amüsieren, wissen nicht um die Exklusivität ihres Tagesprogramms: Ganz nach Wunsch werden die Kleinkinder von 8 bis 17 Uhr von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin in Teilzeit in den oberen Räumlichkeiten des Leonberger Fröbelkindergartens betreut. „Die Kinder fühlen sich hier sehr wohl“, weiß Meike Fehse, die selbst Mutter eines Windelfitzers ist. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres haben die Kinder, von denen das jüngste gerade elf Monate alt ist, zudem ihren Spaß an einem neuen Sandkasten, den ihnen die Stadt Leonberg gespendet hat.

Trotz der angenehmen Atmosphäre, die auch am Samstag zwischen Kuchenverkauf und Rollenrutsche zu spüren gewesen ist, tun sich in der Poststraße 24 Probleme auf. Für einen Umzug der Kita in größere Räume spricht nicht nur die steigende Nachfrage nach Kleinkinderbetreuung. „Mit mehr Platz könnte man die Kinder, je nach Alter, in zwei Gruppen einteilen und ihnen mehr Möglichkeiten zum Spielen bieten“, nennt Meike Fehse als Beispiel.

Einige Kriterien sollten die neuen Räume jedoch erfüllen, was die Suche nicht ganz einfach gestaltet. „Wir hätten gern etwas, das möglichst zentral in Leonberg liegt“, sagt Fehse. Die Räume sollten ungefähr 150 bis 180 Quadratmeter groß sein und sich auf jeden Fall im Erdgeschoss befinden, meint die Vereinsvorsitzende weiter. Zwei Gruppenräume, Sanitäranlagen und ein Außenbereich seien ebenfalls notwendig.

Sollte der Umzug gelingen, bekommt die Kindertagesstätte für jeden Platz von der Stadt Leonberg einen Zuschuss. Landesförderung, Spenden und Zuschüsse durch die umliegenden Gemeinden tun ihr Übriges, um den Ausbau an Kleinkinderbetreuung zu fördern, auf die bis zum Jahre 2013 bereits jedes einjährige Kind einen Rechtsanspruch haben wird. Meike Fehse bleibt optimistisch: Die Gemeinden seien bemüht, ihr Angebot zu erweitern. „Vielleicht findet sich ja bald jemand, der bereit ist, seine Räumlichkeiten an die Stadt zu vermieten“, hofft die Entwicklungsingenieurin. Falls die Suche erfolglos bleibt, werden die Windelflitzer die kommenden Frühlingsfeste weiterhin in den Räumen des Fröbelkindergartens feiern.

INFO: Mögliche Vermieter können sich per E-Mail unter info@windelflitzer-leonberg.de melden.

POLIZEIBERICHT

Beifahrer verletzt sich bei Unfall

Leonberg (sb). Einem 41-jährigen Autofahrer ist am Samstag gegen 0.15 Uhr auf der A 8 bei Leonberg ein Reifen geplatzt. Sein Wagen geriet ins Schleudern und krachte gegen die Böschung. Dabei verletzte sich ein 39-jähriger Beifahrer leicht. Es entstand ein Sachschaden von rund 5000 Euro.

Schläger gehen auf Mann los

Böblingen (sb). In der Nacht zu Sonntag haben in Böblingen drei Männer in der Tübingener Straße einen 23-jährigen zusammenge-schlagen. Das Trio war um 3.20 Uhr von hinten auf den Mann losgegangen. Wie Zeugen berichten, schlugen sie auch noch auf ihn ein, als er bereits am Boden lag. Das Opfer musste ins Krankenhaus gebracht werden. Zeugenhinweise unter ☎ 0 70 31 / 13 25 00.

Scheibe eingeschlagen

Renningen (sb). Unbekannte haben am Freitag gegen 23.30 Uhr am Malmsheimer S-Bahn-Halt eine Scheibe eingeschlagen. Der Sachschaden beträgt 800 Euro. Kurze Zeit später haben Zeugen eine Gruppe jugendlicher an der Haltestelle gesehen. Einer davon soll eine rot-weiße Jacke getragen haben. Hinweise nimmt das Polizeirevier Leonberg unter ☎ 0 71 52 / 60 50 entgegen.

Nach Unfall weitergefahren

Heimsheim (sb). Gegen eine Mauer in der Pforzheimer Straße in Heimsheim ist am Samstag um 4.45 Uhr ein Autofahrer geprallt. Der Mann parkte in der Nähe und flüchtete zu Fuß. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter ☎ 0 70 41 / 9 69 30.